Menschlichkeit unter massivem Zeitdruck

OVB-Mitarbeiter begleitet Bad Aiblinger Pflegedienst auf der Patienten-Tour

VON UWE HECHT

Bad Aibling – Immer mehr Menschen bedürfen heutzutage häuslicher Pflege, Angehörige können diese in den meisten Fällen nur bedingt oder gar nicht leisten und sind daher auf einen Pflegedienst angewiesen. Doch die Pflegedienste haben nicht nur mit personellen Problemen zu kämpfen. Auch behördliche Vorgaben, überbordende Verwaltungsarbeit, der tägliche Kampf mit den Krankenkassen um ausreichende Versorgung sowie die dafür nötigen finanziellen Zuschüsse sind Hemmnisse.

Hinzu kommen außerdem minutiöse Vorgaben, wie viel Zeit die Pflegekräfte für einzelne Leistungen aufwenden dürfen. Ein Zeitdruck, der deren Arbeit zusätzlich erschwert und kaum Zeit für menschliche Zuwendungen lässt, die gerade pflegebedürftige Menschen aber genauso bräuchten wie die zu verabreichenden Medikamente.



Pflegedienstmitarbeiter im Einsatz: Mit vereinten Kräften wird Patient Andreas Schmidt von Alexandra Davcheva und Bleron Bulliqi aufgerichtet, um ihm die Medikamente verabreichen zu können. FOTOS HECHT

Ein Blick hinter die Kulissen

Dass es nicht immer so sein muss, zeigt ein Blick hinter die Kulissen. Das OVB durfte Pflegerin Alexandra Davcheva und Pflegefachmann Bleron Bulliqi, beschäftigt beim nun seit 20 Jahren bestehenden Mangfall Sozial- und Pflegedienst aus Bad Aibling, bei ihrer Tätigkeit begleiten.

Es ist Samstag und noch früh am Morgen, als sich die Zentrale in der Wildstraße nach und nach mit den Pflegekräften füllt, die täglich mit acht Fahrzeugen unterwegs sind. Gegen 6 Uhr sitzen alle am Tisch, es herrscht geschäftiges Treiben, aber keineswegs Hektik. „Hektik würde sich unweigerlich auf die Patienten übertragen, das wollen wir vermeiden“, stellt Geschäftsführer Sami Bulliqi, zugleich Pflegedienstleiter, klar.



Konzentration ist für Alexandra Davcheva und Bleron Bulliqi oberstes Gebot bei der Vorbereitung der Medikamente.



Verwaltungsleiterin und Hygienebeauftragte Marion Bulliqi, Geschäftsführer und Pflegedienstleiter Sami Bulliqi und Bad Aiblings Bürgermeister Stephan Schlier (von links) freuen sich über die gute Benotung durch den Medizinischen Kontrolldienst.

Alles auf dem I-Pad gespeichert

Die Medikamenten- und Versorgungspläne, die alle auf einem I-Pad gespeichert sind, das jede Pflegekraft bekommt, werden kontrolliert, wo nötig Medikamente aufgefüllt, die Ausrüstung wie Blutdruck- oder Blutzuckermessgeräte und Insulin-Pens überprüft und verstaut, Hilfsmittel wie etwa Einlagen oder Verbände eingepackt. Bevor es endgültig auf Tour geht, öffnen sich die Schlüssel-Tresore. Dort finden sich die Schlüssel zu den Wohnungen oder Häusern der Menschen, die gepflegt werden müssen.

„Das ist schon eine große Verantwortung. Wir haben zu jeder Tages- und Nachtzeit Zutritt zu den Wohnungen und damit auch zu den intimsten Bereichen“, weiß Renate Pail, die schon längst im Ruhestand sein könnte. „Mir machen die Arbeit und der Umgang mit Menschen nach wie vor Freude. Warum sollte ich also aufhören.“

Doch nun geht es los: Alexandra Davcheva und Bleron Bulliqi setzen sich in ihr Dienstfahrzeug, tragen den Kilometerstand ein und steuern ihren ersten Einsatz bei Familie Schmidt an. Während Sandra, 53 Jahre alt, und Adoptivtochter Sevgi (38) noch großteils selbstständig sind und neben motorischen Störungen durch Epilepsie an geistigen Beeinträchtigungen leiden, sieht es bei Andreas ganz anders aus. Dem 38-Jährigen, ebenfalls adoptiert, wurde eine „schwere geistige und körperliche Behinderung nach Alkoholembryopathie“ – eine Schädigung durch Alkoholkonsum der leiblichen Mutter während der Schwangerschaft – attestiert.

> **Hektik würde sich unweigerlich auf die Patienten übertragen.**
> Geschäftsführer Sami Bulliqi

Heißt im Klartext: Der junge Mann ist fortwährend auf fremde Hilfe angewiesen, kann nicht selbstständig gehen und essen. So steuert Pflegerin Alexandra Davcheva mit Sandra und Sevgi zur morgendlichen Hygiene wie Waschen und Zähneputzen zunächst einmal das Bad an und unterstützt Sandra nebenher beim Anziehen, denn: „Sie ist sehr eitel. Wenn nur ein kleiner Fleck auf dem Pullover ist, zieht sie den nicht an“, erzählt Mutter Gabriele Schmidt und lacht. Währendessen geht es für den ausgebildeten Pflegefachmann Bleron Bulliqi ins Zimmer von Andreas, der noch schläft. „Bestimmte Tätigkeiten im Pflegebereich dürfen nur von ausgebildeten Fachkräften ausgeführt werden“, erklärt er gegenüber dem OVB. Sanft wird der Patient geweckt, dann folgt schon der erste „Kraftakt“: Der Patient muss aufgerichtet und so stabilisiert werden, dass er nicht von der Bettkante rutscht. Bei der Medikamenten-Abgabe wird ein Trick angewendet: Die Tabletten verschwinden im Joghurt, der Andreas löffelweise zugeführt wird. Gekonnt führt Bleron Bulliqi seinen Patienten nun ebenfalls ins Bad – auch hier steht Waschen, Zähneputzen und Anziehen auf dem Programm.

Nun wird noch Kollegin Davcheva zur Unterstützung benötigt, denn Andreas kann nur mit Hilfe und eigener großer Kraftanstrengung für wenige Minuten stehen. Für ihn geht es dann in den Multifunktions-Rollstuhl, während des Tages die einzige Möglichkeit, ihn am Gemeinschaftsleben teilhaben zu lassen. Auch hier zeigt sich die Professionalität der Pflegekräfte. Im Handumdrehen sind alle nötigen Vorrichtungen eingestellt, damit der Patient nicht aus dem Rollstuhl rutschen kann.

Was Andreas mit einem Griff zu seiner Trinkflasche und einem zufriedenen Lächeln quittiert. Die Mimik ist seine einzige Kommunikationsmöglichkeit, Wörter und Sätze artikulieren kann er nicht. Sandra und Sevgi, mit denen die beiden Pflegekräfte sich gut unterhalten und viel lachen können, haben sich derweil an den Tisch gesetzt. Alexandra Davcheva bringt die Medikamente und Bleron Bulliqi dokumentiert das Geschehen. Nach 45 Minuten ist der erste Einsatz des Tages beendet. Ein kurzer Blick auf das I-Pad und schon geht es weiter zum nächsten Patienten nach Bruckmühl.

Unter der Woche sind die drei Kinder von Gabriele Schmidt tagsüber in den Wendelstein-Werkstätten in Raubling beschäftigt, heute ist jedoch Samstag und somit arbeitsfrei. Vorgesehen sind für einen solchen Einsatz maximal 25 Minuten, lässt uns Sami Bulliqi wissen: „Aber bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt.“ Eine Einstellung, die sich auch auf seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überträgt.

„Es ist die Liebe zum Beruf, der für mich eine Berufung ist. Menschen in Not zu helfen, war mir schon immer ein Anliegen“, so Bulliqi, der „mit nichts angefangen“ hat. Mittlerweile sind für seinen Pflegedienst 26 Frauen und Männer im Alter zwischen 18 und 74 Jahren tätig. Darunter auch Auszubildende, die die Berufs-Fachschulen in Miesbach, Rosenheim oder Wasserburg besuchen und dieses „Credo“ ebenso verinnerlicht haben.

Breites Berufsfeld

Sie decken ein breites Berufsfeld ab, das von Pflegefachkräften in Ausbildung, Praktikanten und Pflegehilfskräften bis zu ausgebildeten Pflegefachkräften, auch für die Intensivbetreuung, und sozialen Betreuungskräften reicht. Davon konnte sich auch Bad Aiblings Bürgermeister Stephan Schlier bei einem Besuch in den Räumlichkeiten des Mangfall Sozial- und Pflegedienstes überzeugen.

Regelmäßige Prüfungen

Schlier war nach eigenen Worten selbst „überrascht, dass es den Pflegedienst nun schon 20 Jahre gibt“, und gratulierte nicht nur zum Jubiläum, sondern auch zur aktuellen Bewertung durch den Medizinischen Kontrolldienst. „Wie seit 20 Jahren steht eine Eins vor dem Komma“, sagt Sami Bulliqi über das Ergebnis der strengen Prüfung, auf das er zurecht stolz sein kann. Ständige Aus- und Weiterbildung sind unabdingbar, um auf der Höhe der Zeit zu bleiben und eine bestmögliche Versorgung der Pflegebedürftigen zu gewährleisten, ist der Chef überzeugt. Nur so könne der Leitgedanke „Helfen, wo nötig, und so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden“, verwirklicht werden.

BAD AIBLING & ALTLANDKREIS

Redaktion und Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 6, 83043 Bad Aibling
Geschäftsstelle/Anzeigen:
0 80 61/37 00-0, Fax: 0 80 61/37 00-22
Redaktion: 0 80 61/37 00 23
redaktion@mangfall-bote.de
Zustellung (Rosenheim):
0 80 31/2 13-2 13

Hochwasser-Vortrag

Historischer Verein lädt ein

Bad Aibling – Einladung zur Jahreshauptversammlung des Historischen Vereins Bad Aibling und Umgebung am Mittwoch, 23. April, um 19 Uhr im Paulusheim an der Harthauser Straße 1. Neben Tätigkeitsberichten des Vorstands und der Vorstellung des Veranstaltungsprogramms 2025 hält Horst Barnikel einen Vortrag zum Thema Hochwässer im Mangfalltal.

Ausflug

Radltour ins Abendrot

Bad Aibling – Die geführte Radltour findet am heutigen Montag von Bad Aibling aus ins Voralpenland statt. Startpunkt ist um 18 Uhr am Parkplatz der Klinik Wendelstein. Die Tour dauert rund drei Stunden und umfasst eine Strecke von etwa 20 bis 25 Kilometern. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bei Regen entfällt die Radltour.

KREUZWORTRÄTSEL

Testen Sie Ihr Wissen!
Auf unserem Nachrichtenportal finden Sie täglich ein neues Online-Kreuzworträtsel.

ovb-online.de/raetsel

VOM SCHIESSSTAND –

Bad Aibling – FSG Sportschützen: Training der Jugend unter Aufsicht der Übungsleiter, heute, Montag, ab 18 Uhr, Schützenheim, Heubergstraße.

- Ostereierschießen der aktiven Mitglieder um 18.30 Uhr; Geburtstagsscheibe von Sepp Niggl.
- Schießtage Geburtstagsscheiben von Heini Hinmüller, Montag, 28. April, und Montag, 5. Mai.

BAD AIBLING

Weltladen – Öffnungszeiten, heute, Montag, 10 bis 12.30 Uhr und 15 bis 18 Uhr.

Raus aus dem „persönlichen Hamsterrad“

Ökumenische Exerzitien begeistern Teilnehmer in Bad Aibling

Bad Aibling – Als „vollen Erfolg“ wertet Ruhestandsdiakon Bernd Schmitz die ökumenischen Exerzitien, bei denen er während der Fastenzeit mit Gleichgesinnten das „persönliche Hamsterrad“ anhalten und zur Ruhe kommen wollte. „Im Meditationsraum im Pfarrheim Sankt Georg war bei allen Treffen kein Platz mehr frei“, freut er sich über die großes Resonanz, die das von ihm initiierte Angebot gefunden hat. Er habe sehr viele positive Rückmeldungen bekommen, so der Diakon. Sehr gut angekommen seien die kurzen und einprägsamen Begleittexte, die die Teilnehmer einer Broschüre entnahmen, die vom Bistum Münster der katholischen Kirche herausgegeben wurde. „Zwei Frauen wollten sich gleich für nächstes Jahr wieder anmelden. Das war natürlich nicht möglich“, so Schmitz. Dennoch hat ihn der Wunsch nachträglich in seiner Annahme bestätigt, dass für ein solches spirituelles Angebot in der Stadtkirche Bad Aibling Bedarf da war. „Man hat gemerkt, es hat den Leuten gutgetan“, sagt der Diakon. Mit einem einfachen Agape-Essen – darunter versteht man ein liturgisch geprägtes Mahl, dessen Wurzeln in die frühe Christenzeit zurückreichen – fand die Veranstaltungsreihe ihren Abschluss. Bei trockenem Brot, Wein und Wasser tauschten sich die Teilnehmer über ihre persönlichen Erfahrungen während der Exerzitien bei dieser Gelegenheit nochmals ausgiebig aus. tt



Ein Austausch bei trockenem Brot, Wein und Wasser stand zum Abschluss der Exerzitien auf dem Programm. FOTO PRIVAT

Passionssingen berührt Bad Aibling

Elf Chöre begeistern – Stadtkirche erhält großzügige Spende

Bad Aibling – Das Passionssingen der elf Chöre vom Sängerkreis Wendelstein in Bad Aiblings Stadtkirche „Mariä Himmelfahrt“ hat seine angenehme Wirkung auf Geist und Seele auch Wochen danach nicht verfehlt. Auch Pfarrer Philipp Kielbassa empfand die vielfältigen Darbietungen und Interpretationen als wohltuend für Geist und Seele in der stillen, jedoch nicht stummen Fastenzeit zur inneren Einkehr. Diesen Eindruck vermittelte Bad Aiblings Geistlicher der Delegation vom Sängerkreis Wendelstein mit ihrem neugewählten Vorsitzenden Markus Seemann, seinen Stellvertretern Karl Janssen und Bernhard Kreuz sowie Kassier Stefan Kell. Letzterer hatte einen Scheck in Höhe von 525 Euro im Gepäck. Dabei handelt es sich um den Erlös aus Spenden begeisterter Zuhörer, die sich für das einzigartige Passionssingen bedankten. Die Spende kommt der Stadtkirche zugute, wie Pfarrer Kielbassa freudestrahlend bekundete und gerne als Gastgeber sein Gotteshaus mit angenehmer barocker Akustik zur Verfügung stellt. pes



Eine Spende von 525 Euro nahm Pfarrer Philipp Kielbassa von den Vorsitzenden Markus Seemann, Bernhard Kreuz und Karl Janssen und Kassier Stefan Kell entgegen. FOTO STRIM